NEUÜBERSETZUNGEN & WIEDERENTDECKUNGEN

DIE KOMETEN DER LITERATURWELT

Klassiker in frischer Übersetzung und illustrierten Schmuckausgaben sind die Leuchttürme im Büchermeer der Novitäten. Eine Spurensuche, warum die Lust am Wiederlesen nie vergeht und das Geschäft mit den Meilensteinen der Literaturgeschichte gerade heute lohnt. VON BJÖRN VEDDER

Klassiker", so der italienische Schriftsteller Italo Calvino, „sind Bücher, von denen man üblicherweise sagt, Ich lese gerade wieder …' und nie ‚Ich lese gerade …'". Dabei kommt es überhaupt nicht darauf an, ob man diesen Klassiker tatsächlich erneut liest oder zum allerersten Mal, denn letztlich „ist jede Lektüre eines Klassikers in Wirklichkeit ein erneutes Lesen", schreibt Calvino in seinem Buch **Warum Klassiker lesen**. Dass das so ist, dass also jedes Lesen eines Klassikers, auch das wiederholte, eine Neuentdeckung ist, resultiert aus dem besonderen Reichtum klassischer Texte, der sich auch in der dritten, fünften oder zehnten Lektüre nicht erschöpft, sondern immer noch etwas Neues und Anderes bieten kann. Wir können Faulkners **Schall und Wahn**, Balzacs **Verlorene Illusionen**, Hawthornes **Der scharlachrote Buchstabe** oder Bulgakows **Meister und Margarita** zweimal direkt nacheinander lesen und doch bei der zweiten Lektüre andere Eindrücke haben als bei der ersten und eine neue Leseerfahrung machen. Und wir schauen Bücher, die wir als Kind gelesen haben, mit ganz anderen Augen an, wenn wir sie nach vielen Jahren wiederlesen. Zugleich erinnern wir uns bei so einem Wiederlesen an unsere Kindheitslektüre und bringen diese Erinnerungen in die neue Lektüre mit ein. Wir lesen dann eigentlich zwei Texte, den Text, wie er sich uns heute darstellt und den Text, den wir vor 20 Jahren gelesen haben und der durch den Text heute durchscheint.

ÜBERLESEN UND ÜBERSCHREIBEN

Diese Überblendung verschiedener Eindrücke geschieht nicht nur beim Wiederlesen unserer Jugendbücher und nicht nur in der Überblendung unserer eigenen Perspektiven, sondern auch mit den Lektüren von anderen. Das wird bei Klassikern besonders deutlich, denn sie bringen immer schon eine ganze Reihe von Lektüreerfahrungen und Interpretationen mit, mit denen sie im kulturellen Gedächtnis ihres Publikums verankert sind. Dabei kann dieses Gedächtnis unterschiedlich groß sein, von den Nationaldichtern bis zu Klassikern einzelner Interessengruppen oder Bewegungen. So wird etwa Mark Vonneguts neu übersetzter **Eden-Express** als Klassiker der Hippiebewegung und der Selbsterfahrung von Psychosen gehandelt.

Klaus Binder, der 2014 eine viel beachtete Neuübersetzung von Lukrez' **Über die Natur der Dinge** vorgelegt hat, nennt seinen Text ein „Palimpsest". Dabei wird die Überlagerung der unzähligen vorhergegangenen Lektüren nicht nur beim Lesen deutlich, sondern bestimmte schon das Übersetzen. Binder hat sich nicht nur auf verschiedene frühere Übersetzungen gestützt, sondern seine Übersetzung von Lukrez' Lehrgedicht aus dem Lateinischen ins Deutsche auch in eine englische Übersetzung des Textes eingetragen und so seinen Text auch ganz praktisch über einen anderen Text geschrieben, der seinerseits über viele andere Texte bis zurück zum Urtext geschrieben worden war.

Klassiker sind also nicht nur Texte, die immer wieder neu gelesen werden, sondern auch solche, die ständig überschrieben werden – durch Vorworte, Nachworte, Fußnoten, Kommentare, Essays und vor allem Übersetzungen. All das sei notwendig, damit die Texte gegenwärtig und lebendig bleiben und nicht bloß, wie in einer Bibliothek, aufbewahrt werden, sagt Kristian Wachinger vom Hanser Verlag, der für seine opulent ausgestatteten Klassikerausgaben bekannt ist. Dabei spielt gerade die Neuübersetzung eine entscheidende Rolle, denn Übersetzungen veralten innerhalb einer Generation, wie Thomas Überhoff vom Rowohlt ➡

Illustration: Kat Menschik

KLASSIKER DER DRUCKKUNST
Zum 25. Geburtstag der Officina Ludi schenkt uns Dr. Claus Lorenzen Thomas Manns „Mario und der Zauberer" als kunstvoll gedrucktes Kleinod. Die namhafte Berliner Zeichnerin Kat Menschik hat die Novelle aus dem Jahr 1929 in der ihr eigenen klaren Bildsprache mit zahlreichen farbigen Grafiken illustriert, die im Buchdruckverfahren auf den historischen Maschinen im Hamburger Museum der Arbeit gedruckt wurden. Jede einzelne der Grafiken, die als Strichätzungen nicht gerastert, sondern mit handgemischten Echtfarben gedruckt sind, benötigte drei separate Druckvorgänge. Ein wahrer Schatz für bibliophile Klassik-Liebhaber!

THOMAS MANN, KAT MENSCHIK (ILLUSTR): Mario und der Zauberer
Officina Ludi,
48 Seiten, 29,80 Euro
Infos zu Vorzugsausgaben und Luxusausgaben:
officinaludi.de

VERLOSUNG

BÜCHERmagazin verlost dreimal die illustrierte Ausgabe „Mario und der Zauberer" (Officina Ludi). Teilnahmebedingungen auf S. 4. Viel Glück!